

Im Rahmen des interdisziplinären Lehrangebotes ‚Friedensbildung/ Peacebuilding‘ kann im freien Wahlbereich jährlich ein

einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding

mit **12 Leistungspunkte** studiert werden, das aus folgenden Veranstaltungen besteht:

Im jeweiligen Wintersemester:

Ringvorlesung ‚Friedensbildung‘, Do 16:15-17:45 (LV-Nr.: 08-01.001)

Theorieseminar, Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung‘ (LV-Nr.: 08-01.002), Mo 16:15-17:45

Im jeweiligen Sommersemester:

Anwendungsseminar (LV-Nr.: 08-02.001) (Blockseminar)

Sommerexkursion zu ‚Friedensbildung‘ (LV-Nr.: 08-02.002) (Ende August/ Anfang September).

Die Teilnahme ist nur möglich nach **verbindlicher Anmeldung** zum gesamten Curriculum. Bevor Sie sich also bewerben, prüfen Sie genau, ob Ihr Hauptstudium eine Teilnahme an allen Veranstaltungen erlaubt. Sie blockieren ansonsten Plätze, die Mitstudierende möglicherweise gerne gehabt hätten.

Um sich zu bewerben, schicken Sie **bis zum 15. September 2015** an:

friedensbildung@uni-hamburg.de

- ein formloses Anschreiben mit Ihren Personendaten, Postanschrift, Telefonnummer, Matrikelnummer, Studienfach, Fachsemester, geplantes Ende Ihres Studiums und gültiger Emailadresse
- eine schriftliche Darlegung Ihrer Motivation unter Berücksichtigung folgender Fragen: welche persönlichen und inhaltlichen Motive, welche Hintergründe und Ziele verbinde ich mit der Teilnahme an dem Curriculum?
- einen kurzen Überblick über die Erfahrungen und Kompetenzen, auf die Sie bei der Teilnahme aufbauen können

Die Teilnehmeranzahl ist auf 25 Plätze begrenzt.

Bei erfolgreicher Teilnahme am Curriculum erhalten die Teilnehmenden eine Urkunde (Zertifikat).

Bei Zulassung zum Curriculum werden Sie automatisch für alle vier Veranstaltungen in STiNE eingebucht.

Bewerbungsschluss für die verbindliche Anmeldung ist der **15. September 2015**.

Eine Kultur des Friedens stärkt Menschen und Gruppen, um mit Konflikten offen, gewaltfrei und konstruktiv umzugehen. Da der Frieden in unserer Gesellschaft und global stets gefährdet ist, sind ständige Anstrengungen notwendig, um zu wechselseitiger Verständigung und Konfliktbewältigung zu kommen. Dies gilt insbesondere für Konflikte in und zwischen Gruppen angesichts von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Spannungen und zunehmender kultureller und religiöser Vielfalt. Diese Vielfalt kann eine Quelle für Abgrenzung oder Ausschluss sein, bildet aber auch eine Ressource für den Dialog.

Die Initiative „Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg“ bietet im Wintersemester 2014/15 wieder ein entsprechendes Lehrangebot an. Die Initiative wird durch Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen unterschiedlicher Bereiche in Zusammenarbeit mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) getragen:

**Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik im Institut für Bewegungswissenschaften
Arbeitsbereich Philosophie und Religionspädagogik, Fakultät für Erziehungswissenschaft
Arbeitsstelle Studium und Beruf, Fak. für Geisteswissenschaften: www.uni-hamburg.de/astub
Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, FB Evangelische Theologie
Akademie der Weltreligionen
Institut für Internationale Angelegenheiten, Fak. für Rechtswissenschaft
Institut für Politische Wissenschaft, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)
Institut für Romanistik: Sprache, Literatur, Medien, Fakultät für Geisteswissenschaften
Research Center Children for Tomorrow, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf**

Die Initiative konzentriert sich auf die Analyse und Bearbeitung von Friedens- und Konfliktpotenzialen in und zwischen Gruppen – mit Schwerpunkt auf politischen, kulturellen und religiösen Thematiken und auf Konflikttransformation in Nachkriegsgesellschaften. Zentral ist die Entwicklung und Vermittlung von Methoden zur Konfliktprävention, zur Konfliktvermittlung (Mediation), zur konstruktiven Konfliktbewältigung und zur Versöhnung, also ein umfassender Ansatz der Friedensbildung (Peacebuilding). Dabei kann auf langjährige Forschungsarbeiten in den Bereichen Kommunikationspsychologie, psychotherapeutische Traumabearbeitung, interreligiöser Dialog, Friedenstheologie/ Friedensethik, Völkerrecht und politische Wissenschaft aufgebaut werden.

Die Veranstaltungen bieten **Studierenden aller Fakultäten im freien Wahlbereich** verschiedene Fachperspektiven an, die ein interdisziplinäres Gesamtangebot verwirklichen.

In diesem Rahmen kann ein **einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding** (12 LP) studiert werden, bestehend aus einer Ringvorlesung und einem Theorieseminar im Wintersemester sowie einem Anwendungsseminar und einer Sommer-Universität oder Exkursion (3 Tage Ende August/ Anfang September) im Sommersemester. Zum Wintersemester 2015/16 beginnt ein neuer Durchgang des Curriculums.



Titelbilder

Links: Ein Offizier der afghanischen Nordallianz füttert in einer Pause des Marsches auf Kabul Tauben vor der Moschee von Mazār-e Sharif (November 2001) (Foto: Wolf Böwig)

Rechts: Trauma-Therapie mit Kindersoldaten in Uganda. Eine Psychologin aus Hamburg und ein örtlicher Therapeut besprechen mit einem damaligen Kindersoldaten seine Lebensgeschichte anhand einer in den Sand gemalten Lebenslinie (life line) (Foto: Fiona Klasen)

Interdisziplinäres Lehrangebot Friedensbildung Peacebuilding

Wintersemester 2015/16



Foto: Wolf Böwig



für Studierende der Universität Hamburg im freien Wahlbereich

Anmeldung: STINE (Anmeldephase 01.-17.09.2015, Ummeldephase: 12.-22.10.2015)

Bachelor und Masterstudierende: Einloggen bei Stine > „Studium“ > „Anmeldung zu Veranstaltungen“ > „Wahlbereich“ > „Freier Wahlbereich - Kurse/Lehrveranstaltungen“ > „Fachübergreifende Studien“ > „Friedensbildung/Peacebuilding“ > Kurs auswählen und anmelden.

Diplom- / Magisterstudierende: Sie finden unsere Veranstaltungen unter „Weitere Veranstaltungen“ in Ihrem STiNE-Account. **Restplätze werden am ersten Seminartermin vergeben.**

Lehrveranstaltungen WS 2015/16

Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele

Ringvorlesung: 08-01.001 [190] [LP: 3]

2st., Do 16:15-17:45, Martin-Luther-King-Platz 6, Hörsaal A (Chemie), Beginn 15.10.

Ulrike Borchardt, Hartwig Spitzer

Friedensbildung stärkt die Wahrnehmung und vermittelt Fähigkeiten zum konstruktiven Umgang mit Konflikten. Konflikte entstehen immer wieder neu. In dieser Vorlesung werden eine Reihe von Konfliktfeldern und Konflikt dynamiken vorgestellt und es werden Ansätze zu ihrem Verständnis und zu ihrer konstruktiven Bearbeitung vermittelt. Das Thema wird hier in einem doppelten Sinn verstanden: Zum einen wird Bildung als Arbeit an der Kultivierung der Gesellschaft und der eigenen Biografie verstanden (Martin Kahl), zum anderen bedeutet Friedensbildung auch die theoriegeleitete Praxis der friedlichen Klärung und nachhaltigen Lösung von politischen und sozialen Konflikten. Die Vorlesung behandelt vier Themenbereiche: Konfliktfelder und Konflikt dynamik, Konfliktprävention und Vermittlung in Konflikten, Konfliktaufarbeitung und Restaurative Gerechtigkeit, Europäische Friedensordnung nach 1945.

TEIL A KONFLIKTFELDER UND KONFLIKTDYNAMIKEN

15.10.2015

a) Einführung in die Vorlesungsreihe

Dr. Ulrike Borchardt und Prof. Dr. Hartwig Spitzer

b) Entstehung und Überwindung unbewusster Vorurteile und Feindbilder

Dipl. Päd. Michael Müller, Universität Siegen

22.10.2015

Radikale Rechte in Europa

Andreas Speit, Sozialwissenschaftler und Journalist, Hamburg

29.10.2015

Krisenanfälligkeit der globalen Finanzmärkte - Rolle von Strukturen und Akteuren

Prof. Dr. Rolf von Lüde, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

5.11.2015

Im Boot übers Mittelmeer – Schicksale und Rechtslage von Flüchtlingen in Hamburg

Insa Graefe (Rechtsanwältin), Fluchtpunkt Hamburg

12.11.2015

Journalismus im Krieg – Wie kann Kriegsberichterstattung konflikt sensitiv sein?

Dr. Nadine Bilke, ZDF, Mainz

19.11.2015

Atomare Diplomatie: Kissinger und Amerikas Nuklearwaffen als politisches Druckmittel

Prof. Dr. Bernd Greiner, Hamburger Institut für Sozialforschung

TEIL B KONFLIKTPRÄVENTION UND VERMITTLUNG IN KONFLIKTEN

26.11. 2015

Der schwierige Friedensprozess in Nordirland

Dr. Nils Zurawski, PD, Institut für Kriminologie, Universität Hamburg

3.12.2015

Konfliktvermittlung im Stadtteil St. Georg Borgfelde - Mediation im Sozialraum

Dieter Lünse, Institut für Konstruktive Konfliktaustragung und Mediation, Hamburg

TEIL C KONFLIKTAUFARBEITUNG UND RESTAURATIVE GERECHTIGKEIT

10.12. 2015

Restaurative Gerechtigkeit – Grundlagen und Beispiele aus der Praxis

Kim Magiera, Dipl. Päd. und MA Kriminologie, Plön

17.12.2015

Künstler als „Agents of change“ : Theaterfestival in der Casamance/Senegal

Sofie Olbers, MA, Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft

07.01.2016

Using Media for Peacebuilding and Conflict Transformation

John Marks, Search for Common Ground, Washington, z.Zt. London

TEIL D EUROPÄISCHE FRIEDENSORDNUNG NACH 1945

14.01.2016

Transformationsprozesse nach Auflösung der Sowjetunion und die Ukraine-Krise

Prof. Dr. August Pradetto , Institut für Internationale Politik, Helmut Schmidt Universität, Hamburg

21.01.2015

Grundlagen der europäischen Friedensordnung seit 1945

Prof. Dr. Michael Brzoska, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

28.01.2015

Abschlussklausur

Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung

Teilnahme nur für Studierende des Curriculumums ‚Friedensbildung/ Peacebuilding‘.

Theorieseminar: 08-01.002 [25] [LP: 4]

2st., Mo 16:15-17:45, VMP 5, Raum 4030, Beginn 12.10.

Wolfgang Schreiber, Hartwig Spitzer, Svea Steckhan

Frieden, Krieg, Gewalt und Konflikt sind die zentralen Begriffe der Friedens- und Konfliktforschung. Ein jeder dieser Begriffe kann verschieden definiert werden - und die jeweils gewählte Definition strukturiert den Blick auf die Phänomene. Deshalb führt das Seminar in die Definitionen nicht nur ein, sondern diskutiert Begriffe wie „Gerechter Krieg“, „Gerechter Frieden“, Strukturelle Gewalt“, „Konflikttransformation“ und „Versöhnungsprozesse“ jeweils auch kritisch. Vertieft wird die Perspektive durch Bild- und Tondokumente zu prägenden Persönlichkeiten der Forschung und die Analyse bezeichnender Schlüsseltexte von Psychologen, Ethnologen, Philosophen und Friedensforschern.

Postkoloniale Theorie in Praxis, Forschung und Bildung

Blockseminar: 08-01.003 [25] [LP: 3]

2st., Vorbesprechung: Di 13.10. 18:00-20:00, Kompakt: Fr 30.10. 14:00-19:00, Sa 31.10. 10:00-17:00, So 01.11. 10:00-17:00, Alsterterrasse 1, Raum 527

Sofie Olbers

Eine verantwortungsbewusste, kritische und letztendlich friedfertige Auseinandersetzung im gegenwärtigen ‚globalen Gefüge‘ fragt nach einem grundlegenden Verständnis der sozialen, kulturellen, ökonomischen und historischen Machtverhältnisse und Bewegungen, die Menschen, Orte, Räume und Weltsichten miteinander verbinden. Wenn dies nicht gelingt, reproduzieren wir leicht - auch in der eigenen Praxis, Forschung und Bildung - bestehende soziale Ungleichheiten. In dem Seminar wollen wir uns mit postkolonialen Konzepten (Said, Bhabha, Spivak, Hall u.a.) auseinandersetzen, die hegemoniale, eurozentristische Perspektiven und Formen der Wissensproduktion in Frage stellen und ein alternatives Projekt anbieten: sie schlagen vor eine ethische Solidarität auszubilden, die mit achtsamer Selbst-Reflexivität die eigenen Privilegien hinterfragt und Imaginationen öffnet für gleichberechtigte Anerkennung verschiedener Möglichkeiten von Wissensproduktionen und Handlungsweisen. Anhand von wissenschaftlichen Texten und mit konkreten Beispielen aus Kunst, Bildung, Literatur, Journalismus, Dokumentarfilm etc. wollen wir im Sinne einer essentialismuskritischen Position ein ANDERES Denken/ ein Denken in Widersprüchen entwickeln.

Perspektiverweiterung Afghanistan

Blockseminar: 08-01.004 [25] [LP: 3]

Anmeldung mit Motivationsdarlegung per Email an Abozar Paikar: paikar_a271z@yahoo.de

2st., Vorbesprechung: Fr 22.01. 14:00-19:30, Kompakt: Fr 26.02. 15:00-19:30, Sa 27.02. 10:00-17:00, So 28.02. 10:00-17:00, VMP5, Raum wird noch bekannt gegeben

Abozar Paikar (studentisches Seminar), Sofie Olbers (konzeptionelle Unterstützung)

Afghanistan ist auf Grund seines Konflikts stets im medialen, gesellschaftlichen und politischen Diskurs präsent. Insbesondere nach den Ereignissen des 11. Septembers wird über das Land und seine Probleme diskutiert. Die politische Lage ist dort seit Jahrzehnten miserabel und die Sicherheitslage prekär. Zudem hat sich der fundamentalistische Islamismus (Terroristen, Al-Qaida, andere extremistische Gruppierungen) dort beheimatet. In den westlichen Medien werden das gesamte Land und der Konflikt meistens im Zusammenhang mit fundamentalistischem Islamismus und Terrorismus dargestellt. Es wird wenig bis gar nichts über Kultur, Familie und Tradition berichtet, geschrieben oder geredet. Diese undifferenzierte Darstellung rückt das Bild von Afghanistan mit seinen 30 Millionen Einwohnern in ein falsches Bild, verankert stereotypische Bilder in unseren Köpfen, die für Angst und Schrecken sorgen. So werden auch friedfertige Menschen als Gefahr pauschalisiert. Die verzerrte Darstellung der Situation aus Afghanistan wird auch zunehmend eine Belastung für afghanische Migranten, die in Deutschland leben. Denn sie werden ständig über die Berichterstattung und deren Wahrheitsgehalt befragt und sie müssen sich stets für die Lage in Afghanistan rechtfertigen. Es werden allerdings die Rolle der Nachbarländer, des Kalten Krieges, sowie die geopolitische Lage in Bezug auf den afghanischen Konflikt des Öfteren vergessen. In diesem Seminar möchte Abozar Paikar als afghanischer Migrant in Zusammenarbeit mit

Afghanistan-Experten die Problematiken in Afghanistan differenziert mit drei Schwerpunkten (vergleichende mediale Berichterstattung, geopolitische Lage, Ethnizität und Religiosität) darstellen und analysieren, mit dem Ziel, dass Seminarteilnehmende nicht mit den üblich präsentierten Bildern das Seminar verlassen, sondern einen differenzierteren Einblick in den komplizierten Afghanistankonflikt bekommen.

Das Seminar wird gefilmt und anschließend ein Dokumentarfilm darüber erstellt. Der Leistungsnachweis erfolgt durch einen kurzen Reflexionsbericht nach dem Seminar.

Diese Veranstaltung steht thematisch in Bezug zu Seminaren zur Situation in Afghanistan, die von Martin Gerner im Sommersemester 2014 und 2015 im Rahmen des Lehrangebots Friedensbildung durchgeführt worden sind.



Veranstaltungen des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) für Studierende aller Fakultäten (Auswahl):

Bildung zwischen Krieg und Frieden

Carl Friedrich von Weizsäcker-Friedensvorlesung: 66-650

2st., Mi 16:15-17:45, ESA 1, Hörsaal J, Beginn: 14.10.

Gerald Kirchner, Gordon Mitchell

Naturwissenschaftliche Beiträge zur Friedensforschung

Vorlesung: 66-654

2st., Di 16:15-17:45, Martin-Luther-King-Platz 6 (Chemie), Hörsaal C, Beginn: 13.10.

Gerald Kirchner, Götz Neuneck

Terrororganisationen die gezielt Schulen angreifen, Entwicklungshelfer die sie wieder aufbauen. Bildung, insbesondere Frauenbildung wird häufig als langfristige Stütze von Frieden und Entwicklung genannt. Welche Rolle spielt Bildung für stabilen Frieden? Wie werden Friedensstifter ausgebildet? Was ist Friedensbildung?

Die Carl Friedrich von Weizsäcker Friedensvorlesung »Bildung zwischen Krieg und Frieden« möchte (jeden Mittwoch, 16 – 18 Uhr) diese und weitere Fragen und Aspekte im Zusammenspiel von Bildung und Frieden aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und umsetzbare Strategien und Maßnahmen identifizieren, die zur Stabilität und Frieden beitragen. Zu diesem Zweck hat das Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) namhafte und interdisziplinäre Vortragende aus Wissenschaft, der Wirtschaft, der Verwaltung und Politik eingeladen, um aus ihrer jeweiligen Perspektive Beiträge zum Themenbereich von »Bildung zwischen Krieg und Frieden« zu leisten.

Nähere Informationen (z.B. Termine, Vorlesungsmaterial, etc.) entnehmen Sie bitte der Homepage des ZNF unter:

<http://www.znf.uni-hamburg.de/de/studium/lehrveranstaltungen/friedensvorlesung.html>

Verhandlungen der Vereinten Nationen zu Wissenschafts- und Technikfragen mit Rollenspielen: *Krisendiplomatie - Friedensverhandlungen anhand des Ukraine-Konflikts*

Blockseminar: 66-658 [30]

2st., Vorbesprechung: Di 20.10.2015 von 16:00-18:00, ZNF, Beim Schlump 83, Raum 02/023

Gerald Kirchner, Markus Kohler

Bekannte Wissenschaftler und ihre Rolle in Sicherheits- und Friedensforschung

Seminar: 66-660 [25]

2st., Di 14:15-15:45, ZNF, Beim Schlump 83, Raum 02/023, Beginn: 13.10.

Gerald Kirchner, Markus Kohler

An folgenden Veranstaltungen ist die Teilnahme im Rahmen vorhandener Kapazitäten möglich:

Bewegungsorientierte Ansätze in der Friedensbildung

Seminar: 72.297 [30] [LP: 3-4]

2st., Di 14:00-15:30, Bewegungswissenschaften, Möllerstraße 10, Lesesaal, Beginn: 13.10.

Sigrid Happ

Friedensbewegungen im Kalten Krieg

Seminar: 51-35.04.1 [30, davon 10 an Studierende aller Fakultäten] [LP: 3]

2st., Fr. 10:00-12:00, Ev. Theologie, Sedanstr. 19, II Stock Raum 2, Beginn 23.10.

Angelika Dörfler-Dierken

Hatten die Friedensbewegungen in den 1980er Jahren Einfluss auf politische Entscheidungen? Nach Ende des Zweiten Weltkrieges standen sich auf deutschem Boden zwei einander feindlich gesinnte Militärblöcke und politische Systeme gegenüber. Sie hatten großen Einfluss auf die Christen und die Kirchen in den beiden deutschen Staaten. Wir fragen: Wie wirkt sich der Systemantagonismus auf das Friedenszeugnis der Kirchen aus? Zwischen Anpassung und Widerstand oszilliert in beiden Systemen in Ost und West die Haltung der Kirchen zu Wiederbewaffnung und Aufrüstung. Zwei Friedensbewegungen entstehen – und sie haben unterschiedliche Ergebnisse und Folgen: Während die westdeutsche Friedensbewegung nach der Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen einschläft, fördert die ostdeutsche Friedensbewegung die Ereignisse, die den Fall der Mauer herbeiführen.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Interpretation kirchlicher Quellen aus beiden deutschen Staaten während der 1980er Jahre. Damit leistet diese zeitgeschichtlich orientierte Veranstaltung nicht nur einen Beitrag zur Geschichte der Friedensbewegungen sondern auch zur Frage des Verhältnisses von Religion und Politik bzw. zur politischen Ethik des Protestantismus. Ergänzend werfen wir einen Blick auf die ökumenische Dimension sowie auf die internationalen Verflechtungen der nationalen Friedensbewegungen.

Eine Exkursion zum Katholischen Militärbischofsamt in Berlin ist geplant. Sie dient der Einführung in die katholische Friedensbewegung gibt einen Einblick in die erhaltenen Archivalien des Katholischen Militärbischofs.

Quellen und Sekundärliteratur stehen am Beginn des Semesters im Seminarordner zur Verfügung.

Medical Peace Work (Online-Kurs) - UKE, University Tromsø

Der Kurs ist für Ärzten, Krankenschwestern, Pädagogen, Psychologen sowie Studenten der Fachbereiche und Versorgungsunternehmen in Nachkriegsgesellschaften. Detaillierte Informationen und Anmeldung zum Kurs unter www.medicalpeacework.org, Informationen: Dr. Kerstin Stellermann Strehlow k.stellermann-strehlow@uke.de

Spirals of Dialogue in Jordan

DAAD-Projekt des ART PEACE Projects, Gordon Mitchell, Hamida Behr

Die Religionspädagogik der Fakultät für Erziehungswissenschaft kooperiert mit der Theaterwissenschaft der University of Jordan in Amman/Jordanien zum Thema Creative Arts in Peace Education. Im Juli 2015 werden jordanische Wissenschaftler an der Uni Hamburg zu Gast sein. Im August 2015 gibt es eine Studienreise nach Jordanien. Mit deutschen und jordanischen Studierenden wird ein viertätiges friedenspädagogisches Seminar zu Story Telling in einem Zeltcamp in der Wüste bei Petra durchgeführt. Daran anschließend sind Performances in Amman im August und Hamburg im Herbst geplant.

Arbeitsstelle Studium und Beruf, Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien I und II, Fakultät für Geisteswissenschaft (www.uni-hamburg.de/astub):

Moderation - Praxiswerkstatt

Praxiswerkstatt: 50-006 [LP: 3]

2st., Do 14:00-16:00, VMP6, Phil 263

Ulrike Job

Wirkungsmechanismen in sozialen Gruppen reflektieren – Teamkompetenz erweitern

Seminar: 50-009 [LP: 3]

2st., Mo 12:00-14:00, VMP6, Phil 263

Michaela Schlichting

Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit

Seminar: 50-010 [LP: 3]

2st., Mi 10:00-12:00, VMP6, Phil 263

Alexander Kananis

Interkulturelle Kompetenz

Seminar: 50-011 [LP: 3]

2st., Do 10:00-12:00, VMP6, Phil 1304

Naida Mehmedbegović Dreilich

Aktuelle, ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen unter:

www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung

Kontakt:

Sofie Olbers (Koordination)

Email: friedensbildung@uni-hamburg.de